

## **Was wissen unsere SchülerInnen von der Rechtschreibung?**

Rechtschreibregeln gelten vielen Anwendern innerhalb wie außerhalb der Schule als kompliziert, unsystematisch und – besonders bemerkenswert – weitgehend entbehrlich: Ein wenig mehr oder weniger verstandene grammatische Begrifflichkeit, ein paar Faustregeln, mehr scheint vom Rechtschreibunterricht aus Grund- und Sekundarstufe nicht übrig zu bleiben.

Tatsächlich jedoch lässt sich durch empirische Analysen zeigen, dass dieser Schein trügt: Mit geeigneten statistischen Methoden ist das Rechtschreibverhalten von SchülerInnen sehr zuverlässig rekonstruierbar und lässt damit detaillierte Aufschlüsse über Schreib- und Erwerbsstrategien zu. Das dabei eingesetzte „Wissen“ korreliert hoch mit den grammatischen Eigenschaften der schriftsprachlichen Elemente, kaum hingegen mit den geltenden Rechtschreibregeln. Mit anderen Worten: SchülerInnen verhalten sich extrem systematisch, wenngleich nicht (immer) extrem normkonform.

Im Vortrag wird am Beispiel der Groß- und Kleinschreibung gezeigt, welche grammatischen Faktoren das Rechtschreibverhalten von Lernenden beeinflussen und wie sich aus diesen Daten das implizite orthografische Wissen von SchülerInnen rekonstruieren lässt. Von diesen Befunden ausgehend werden Schlussfolgerungen auf Erwerbsstrategien, Erwerbsschwierigkeiten und kognitive Anforderungen gezogen, aus denen sich eine modifizierte Sichtweise auf Ziele und